Ä2 Drogenpolitik

Antragsteller*in: Jeanne Dillschneider (LaVo)

Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 3 bis 10:
~~1. Unsinn der Kriminalisierung~~

1. Cannabis legalisieren!

Die Kriminalisierung von ~~Drogenkonsumenten~~Cannabiskonsumenten kostet die Justiz Unmengen an Geldern und Personal und Verfolgung von c.a. 6 Mrd. Euro. Der Kostenaufwand vermeidet statistisch keine Drogendelikte und der Jugendschutz wird durch die Kontrolle des Drogenhandels der Kriminellen auch nicht ~~gewährleistet(Drogenberich~~gewährleistet (Drogenbericht 2016, S.42. Gestiegen seit 2001).

~~Dazu sind die rechtlichen Konsequenzen nicht hoch, bzw. schrecken nicht ab, da ein Bußgeld oder eine Bewährung in aussicht steht oder eine Fallenlassung.~~

Strafrechtliche Konsequenzen ersetzen keine präventiven Maßnahmen. Viel mehr sollte in Therapie- und Präventionsangebote investiert werden. Sucht ist eine Krankheit, und sollte als solche behandelt werden.

Von Zeile 35 bis 36 einfügen:
legale noch illegale. In der Schule sollen die echten Geschehnisse des Rausches beschrieben werden und wie er den Körper schadet. Bildung und Aufklärung können eigenverantwortliches Handeln von Jugendlichen fördern.

Begründung

Kompromissvorschlag zu Ä1.

ich persönlich bin nicht für eine Entkriminalisierung aller Drogen. Richtig ist aber, den Fokus nicht auf noch höhere Strafen zu setzen, sondern auf die Unterstützung der Suchtkranken.